

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Herrn P. Jamin Benediktiners aus der Gesellschaft des heil. Maurus, Geschichte der Kirchenfeste

Jamin, Nicolas

Fuld, 1786

VD18 12251437

Das Fest Allerheiligen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736)

bemühten den Glauben der neuen Christen zu verderben. Man glaubt, daß diese Ketzer die Nikolaiten waren, die Gnostiker, die Anhänger des Simon Magus, dessen Sitten nicht weniger verdorben waren als seine Lehre. Man weiß nicht, welches das Land war, wo der heil. Judas das Ende seiner Arbeiten fand. Die gemeinste Meinung, die man zu Ende des sechsten Jahrhunderts hatte, wie man aus dem Fortunatus von Poitiers schließet, die hält dafür, daß er nebst dem heil. Simon in Persien starb.

Diesjenigen, welche geglaubt haben, daß diese zween Apostel miteinander in dieser Provinz gestorben wären, und daß sie nur ein Grab gehabt hätten, haben gemeint, daß man sie in der Folge der Zeit daselbst wieder gefunden hätte, und daß man sie von daraus in das Abendland trug. Viele behaupten, daß sie nach Rom gebracht, und in der Sanct Peterskirche zum Vatikan niedergelegt worden wären; aber man findet nirgends, weder zu welcher Zeit, noch auf welche Weise, noch durch wen diese Ueberlieferung geschehen sei. Die Stadt Toulouse scheint die nemlichen Ansprüche zu machen, wenigstens auf einen großen Theil der Reliquien dieser zween Apostel. Es giebt noch einige andere Städte, wo man deren einige zeigt.

Das Fest Allerheiligen.

Am 1. November. (Duplex primae classis.)

Die Kirche sammlet an diesem Tage alle seligen Seelen gleichsam in eine Gesellschaft zusammen, und vereinigt alle ihre Feste in eines. Lange Zeit ehe es auf den ersten November festgesetzt worden war, hielt man in den
fünfe

fünffzig Tagen nach Ostern *) das Fest der Heiligen insgemein und auf eine allgemeine Weise, aber man begrieff noch nichts anders darunter als die heil. Jungfrau, die Apostel und die Märtyrer, deren Triumph man unter den Freuden gesängen der Osterzeit feierte. Eben dieses erhellet noch aus den Offizien der Kirche, wo alles allgemein und für mehrere ist, selbst denn, wenn nur von einem einzigen Märtyrer die Rede ist. Der erste Maitag war für alle Apostel bestimmt: man erwählte einen andern Tag des nemlichen Monates für alle Märtyrer, und man that während der ganzen Osterzeit keines Heiligen besonders Meldung. Man setzte hernach den 13. Mai zur Feier des Festes aller Märtyrer fest, an deren Spitze man die heilige Jungfrau setzte, und folgendes gab Gelegenheit dazu.

Es befand sich in Rom ein prächtiger Tempel, der einige Jahre vor der Geburt Jesu Christi, zu Augustus Zeiten, von Agrippa erbauet wurde, und Pantheon hieß, anzuzeigen, daß das die Wohnung aller Götter wäre, weil seine runde und gewölbte Figur den Himmel vorzustellen schien, oder weil er da die Bildnisse oder die symbolischen Zeichen der meisten Gottheiten in den zwei Statuen des Mars und der Venus zusammen setzen ließ. Dieses zum Gedächtnisse des von Augustus in der Schlacht bei Aktium über den Antonius und die Kleopatra erhaltenen Sieges errichtete Gebäude, war Jupiter dem Rächer geweiht, welchen die heidnischen Dichter Vater der Götter und König der Menschen nannten. Da die römischen Kaiser Christen geworden waren, gaben sie Gesetze wider den Dienst der Götzen, und ließen ihre Tempel niederreißen. Diejenigen, deren man schonte, wurden zugeschlossen, und nur als Denkmale geduldet, die den Städten, wo sie einen Platz

einn

*) Im Jahre 833.

einnahmen, zur Erde dienten. Das Pantheon gehörte unter diese Zahl in Rom, wo fast alle andere, ohne den Tempel des Jupiter Kapitolinus auszunehmen, von den Christen zerstört wurden. Es würde unfehlbar auch in einem der letzten Edikte mit begriffen gewesen sein, welche Theodosius der jüngere im fünften Jahrhunderte bekannt machte, um die Tempel der Heiden, die noch stehen geblieben waren, vollends zu zerstören. Aber der Kaiser Honorius erklärte sich für die Erhaltung dieses Meisterstücks der Baukunst; und indem er sich begnügte den Gebrauch desselben zur Verrichtung der Opfer zu verbieten, wollte er, daß man es eben so wie die andern öffentlichen Gebäude betrachten solle. Nach der Zeit, als es schien, daß die christliche Religion allenthalben wohl befestigt wäre, machte man keine Schwierigkeit mehr diese Tempel zu eröffnen um sie zu reinigen, und Bethäuser daraus zu machen, wo man den wahren Gott anbeten könnte, der ehemals so unwürdig daselbst verunehret worden war, und ihn über die falschen Götter in ihren Tempeln selbst triumphiren zu lassen.

Im Jahre 607, da Bonifazius IV. auf den heiligen Stuhl gestiegen war, unternahm er es, das Pantheon zu eröffnen. Nachdem er es gereinigt hatte, weihte er es ein, und widmete es dem Dienste Gottes. Er weihte es unter den Namen der heil. Jungfrau und aller Märtyrer feierlich ein. Diese feierliche Einweihung geschah den 13. Mai des Jahrs 609. Der Kardinal Baronius *) bezeugt, daß er in dieser Kirche eine sehr alte Inschrift gefunden habe, woraus man bemerkte, daß der Papst Bonifazius eine Last von acht und zwanzig Wägen Gebeine der Märtyrer, die aus allen Gottesäckern um Rom herum genom-

u

men

*) Baron. ap. 13. maj.

men waren, dahin hatte bringen lassen. Diese Einweihung wurde zum Feste erhoben, dessen Andenken alle Jahre am 13. Mai erneuert werden sollte. Es wird in dem alten römischen zu Ende des nemlichen Jahrhunderts gefertigten Almanach bemerkt, aber es wurde nur den folgenden Sonntag gefeiert. Man siehet noch in dem jetzigen römischen Märtyrologium dieses Fest auf den nemlichen Tag bemerkt, unter dem Titel der Einweihung der heil. Maria zu den Märtyrern: das ist der Name, den man anfangs an die Stelle des Namens Pantheon oder aller Götter setzte; aber in den letzten Zeiten hat seine Figur zu dem Namen unsrer lieben runden Frau, oder zu der Benennung der Rotunda schlechthin Veranlassung gegeben. Es ist eins der kühnsten und schönsten Denkmale der Baukunst der Alten, welches die Gewalt der Zeit nicht zerstört hat, und man kann die Beschreibung davon in den verschiedenen Plänen sehen, welche man uns von der Stadt Rom gegeben hat.

Bis daher konnte man nicht sagen, daß das Fest dieser Einweihung ein Fest aller Heiligen gewesen sei, weil man dabei nur der heil. Jungfrau und der Märtyrer der Stadt und der umliegenden Gegenden Erwähnung that. Der erste der zur Feier aller Heiligen in Rom scheint Gelegenheit gegeben zu haben, ist der Pabst Gregorius III. gewesen, der das Jahr 731 den Stuhl inne hatte. Dieser Pabst ließ, nach Anastasius dem Bibliothekar, in der St. Peterskirche zum Vatikan eine Kapelle verfertigen, zur Ehre des Heilandes, der heil. Jungfrau, der heil. Apostel, aller heil. Märtyrer und Bekenner, und aller Gerechten, die auf der ganzen Erde ruheren. Er verordnete *) ein Fest mit einem Offizium für den vorhergehenden Abend und für den Tag, und befahl noch, daß man in dem Kanon der Alltags

*) Gegen das Jahr 737.

tags
bren
diese
male
besti
vern
che
Gro
die
dem

nach
zen,
welc
stim
er b
Fra
feier
Anst
land
Beo
des
feier
der
lich
den
gese
Zaf
im
net
fizie
Hin

tagsmesse eine Erwähnung aller auf der ganzen Erde ruhenden Heiligen setzen sollte. Aber man siehet nicht, daß dieser Pabst dieses Fest auf den 1. November, welcher damals ein Tag der allgemeinen Fasten in der Kirche war, bestimmt habe. Unterdeffen kam das Fest Allerheiligen unvermerkt aus der Kapelle der St. Peterskirche in die Kirche St. Maria zu den Märtyrern. Man schlug Karl dem Großen vor, dasselbe in seinen Staaten einzuführen; aber die Ehre dieser Verordnung war seinem Sohne, Ludwig dem Sanftmüthigen aufbehalten.

Da der Pabst Gregorius IV. gegen das Jahr 835 nach Frankreich gekommen war, ermahnte er diesen Prinzen, dieses Fest in allen seinen Staaten feiern zu lassen; welches ausgeführt worden ist: denn er machte, mit Einstimmung aller Bischöffe, ein Edikt bekannt, durch welches er befahl, daß ins künftige das Fest Allerheiligen in ganz Frankreich und Deutschland auf den ersten November gefeiert werden sollte. Der Pabst Gregorius, auf dieses Ansehen gestützt, schrieb den Gläubigen im ganzen Abendlande, das heißt, in der ganzen lateinischen Kirche, die Beobachtung desselben vor. Man gab ihm in dem Offizium des Tags die erste Stelle, und seit der Zeit Karls des Kahlen feierte man es sogar ganz; also, daß es keinen Ort in der römischen Kirche giebt, wo es nicht zu den vorzüglichsten des Jahrs gehörte. Die Fasten des vorhergehenden Abends findet man seit dem eilften Jahrhunderte eingesetzt, und wir sehen sie in einer Kirchenversammlung vom Jahre 1022 vorgeschrieben. Der Pabst Sixtus IV. setzte im Jahre 1480 eine Oktave für das Fest ein, und verordnete dazu ein Officium duplex, welches nur allein den Offizien der Oftern, der Pfingsten, Weinachten, Erscheinung, Himmelfahrt und des heil. Sakramentes nachzustehen

scheint *). Die Griechen haben noch länger gewartet als die Lateiner, ehe sie ein allgemeines Fest aller Heiligen unter einem einzelnen Offizium eingeführt haben. Es scheint, daß sie sich in der Folge aus Nachahmung der letztern dazu verstanden haben. Diese Andacht hat bei ihnen in Konstantinopel angefangen, durch die Feier der Einweihung eines Bethauses oder einer Kapelle, die zur Ehre aller Heiligen am zwanzigsten Mai eingeweiht wurde. Das Fest hat sich hernach in dem ganzen Kaisertume ausgebreitet und ist beweglich geworden, als man es auf den Sonntag der Pfingstoktave verlegte, welcher bei den Abendländern der Tag der Oktave der heil. Dreieinigkeit ist.

Ausser dem allgemeinen Feste, welches man zur Ehre Allerheiligen, unter Jesu Christo ihrem Haupte, angeordnet hat, hat man deren noch andere in der Kirche gemacht, um alle Heiligen von einerlei Ordnung zu ehren, es betreffe nun diese Ordnung die Stelle, die sie im Himmel einnehmen, oder den Zustand, in welchem sie sich auf der Erde befunden haben.

Also feiert die Kirche, zum Beispiele, am 21. September, das Fest aller heiligen Engel, welche wir mit dem heil. Michael ehren, und welches die Griechen am 8. November halten, unter dem Titel aller Heiligen ohne Körper, und aller Ordnungen von pur geistigen verständigen Wesen, die in dem Himmel sind.

Die morgenländische Kirche feiert noch heutiges Tags das Fest aller Heiligen des alten Bundes, das heißt, aller Gerechten, die vor der Ankunft Jesu Christi in dieser Welt gelebt haben: das Offizium desselben wird den Sonntag vor Weinachten verrichtet.

Das

*) Conc. Salgonstat. C. 2.

Das Fest aller heiligen Apostel, sowohl der dreizehn von der ersten Ordnung, als aller von der zweiten, und ihrer Mitgenossen in dem evangelischen Lehramte ist ziemlich lange Zeit in der lateinischen Kirche den 1. Mai gehalten worden, und in andern Kirchen den 25. April, und bei den Griechen den 30. Juni.

Das Fest aller heiligen Jünger Jesu Christi, die von den Aposteln unterschieden sind, und insbesondere der siebenzig, wird bei den Lateinern den 15. Juli, und bei den Griechen den 4. Januar gehalten.

Nach Jesu Christo und der heil. Jungfrau scheinen alle heiligen Märtyrer die Gegenstände der Verehrung der Kirche gewesen zu sein. Man feierte ihre Feste, ehe man eins für irgend einen andern Heiligen angeordnet hatte: man findet in den Märtyrologien verschiedene Tage zu ihren Festen bestimmt.

Wir finden nicht, daß man eine besondere Gesellschaft aller heiligen Bekenner, die Päpste waren, gemacht habe. Aber man macht deren mehrere von allen Heiligen, welche die Welt verlassen haben, um sich in der Einsamkeit und in dem Klostergelübde Gott zu weihen. Die Griechen haben den Freitag vor dem Sonntage Quinquagesimä erwählt, um das Andenken der heil. Väter in den Kirden zu erneuern.

Die Abendländer haben die Verehrung der Heiligen jeder Stiftung auf die besondere Häuser der religiösen Orden eingeschränkt, worinn sie gelebt haben. Also halten die Benediktiner das Fest Allerheiligen aus dem Sanct Benediktorden den 13. November: also andere.

In der Einsetzung des Festes Allerheiligen hat die Kirche, die auf der Erde ist, das Verhältniß, in welchem sie

sie

sie mit der Kirche, die in dem Himmel ist, stehet, durch eine in die Sinne fallende Verehrung zu erkennen geben wollen; und dadurch hat sie die Gemeinschaft, die unter den Gläubigen ist, und die Verbindung aller Glieder des mystischen Leibes Jesu Christi bezeichnet. Indem die Heiligen auf Erden nach der Glückseligkeit der Heiligen des Himmels strebten, und sich verbunden fühlten, sich an den Weg zu halten, welchen jene gegangen sind, haben sie geglaubt, die Fußstapfen dieser Seligen, auf welchen sie zu gehen hatten, küssen zu müssen. Die Kirche hat damit angefangen, daß sie uns während dem Jahreslaufe jeden besonders vorstellte, damit die Betrachtung solcher Gegenstände unsern Glauben unterstützte, unsere Hoffnung bis gen Himmel erhöhe, und uns an das erinnerte, was sie gewesen sind, was sie sind, und was wir sein sollen, um zu dem Glücke zu gelangen, dessen sie genießen. Aber da sie sahe, daß ihr alle Tage des ganzen Jahres nicht zureichen würden, um nicht allein die Heiligen, von welchen sie Kenntniß hat, sondern auch noch jene unendliche Anzahl von denen zu ehren, deren Namen nur in dem Buche des Lebens geschrieben, und die ihrer Hochachtung nicht weniger würdig sind; hat sie einen Tag erwählt, an welchem sie alle in Gott verehren, und durch dieses Mittel Gott in allen Heiligen als die Quelle aller Heiligkeit anbeten könnte; und darinn bestehet hauptsächlich die Verehrung, welche die Kirche an diesem Tage den Seligen erweist.

